

Wenn es nun auch für meinen hochgeehrten Vorgänger bezüglich des nicht mehr zu bewältigenden Textes betrübend gewesen sein mag, dass zu dem kranken Zustand, in welchem er die letzte Periode seiner Thätigkeit an unserer Anstalt abschliessen sollte, sich auch eine kleine Enttäuschung beigesellte, so geziemt es uns um so mehr, der grossen Verdienste, welche er sich während seines Directions-Septennates um die Anstalt erworben hat, dankbarst zu gedenken.

Dass unsere Dotation eine befriedigende Erhöhung erfahren hat, dass für das Museum, für das Laboratorium und für die Vermehrung der Arbeitsräume der Mitglieder eine grosse Anzahl gut benützbarer neuer Räume zu dem alten beschränkten Stande hinzugewonnen wurde, dass endlich nicht nur der Anstoss zu einer einheitlichen Gesamtpublikation der Aufnahmskarten der geologischen Reichsanstalt gegeben, sondern dass deren in's Leben treten und Zukunft auch durch die Gnade Allerhöchst Seiner Majestät des Kaisers gesichert erscheint, das sind jedenfalls hochbedeutsame Erfolge einer starken Initiative, verbunden mit der Kunst des beharrlichen Bittens, welche volle Anerkennung verdienen.

Die Erinnerung an eine zweite ausgezeichnete Arbeitskraft, welche bis zum Mai des vergangenen Jahres noch für unsere Interessen thätig war, bietet uns den Uebergang zu den Leistungen unseres chemischen Laboratoriums.

Laboratorium.

Das chemische Laboratorium unserer geologischen Reichsanstalt erfreut sich andauernd des wohlverdienten Vertrauens von Behörden und Privaten. Dasselbe hat im Jahre 1892 bezüglich der demselben übertragenen und durchgeführten Untersuchungen einen jedes der früheren Jahre überholenden Stand erreicht. Die Gesamtsumme an Einnahmen, welche vorschriftsmässig an die Centralkasse des k. k. Unterrichtsministeriums abgeführt wurde, betrug netto 1960 Gulden. Obgleich die praktischen Arbeiten die Zeit der beiden wissenschaftlichen Arbeitskräfte, d. i. des Vorstandes und seines Assistenten und der zugetheilten Manipulanten, d. i. eines Laboranten und Gehilfen stets reichlich in Anspruch genommen haben, sind doch auch eine Anzahl reinwissenschaftlicher Arbeiten durchgeführt worden.

Die Direction war in der Lage, auch in der letzten Zeit noch einige, den Wünschen des Herrn Vorstandes Conrad John v. Johannesberg entsprechende, theils als zweckmässig, theils als nothwendig erkannte Verbesserungen und Anschaffungen aus den Dotationsmitteln zu bestreiten. Es sind dies: die Einführung einer Gasflamme in einem auch bei Tage finsternen Verbindungsraume, ein neuartiges Gasgebläse, eine Metallbohrmaschine, ein kleiner Gasofen und zwei neue Geburtli'sche Oefen zur Heizung von zwei Arbeitsräumen.

Als eingreifendste Veränderung in den Verhältnissen des Laboratoriums ist an erster Stelle der Verlust des Näheren zur Sprache zu bringen, welchen diese unsere chemische Hilfssection durch den Abgang ihres früheren Adjuncten zu erleiden hatte.

Herr Baron Heinrich v. Foulon-Norbeck nahm an den Arbeiten des chemischen Laboratoriums schon seit dem Jahre 1878 als Volontär theil, wurde dann im Jahre 1881 Assistent und im Jahre 1885 Adjunct. Am ersten Mai 1892 verliess er den Dienst an unserer Anstalt, um in den des k. u. k. Reichsfinanzministeriums, resp. der bosnischen Landesregierung als Montan-Secretär überzutreten.

Das chemische Laboratorium und dadurch die ganze Anstalt hat an Herrn Baron v. Foulon eine hervorragende Arbeitskraft verloren. Derselbe hat sich nicht nur pflichtgemäss an der Durchführung der ämtlichen Analysen betheiligte, sondern hat durch eine grössere Reihe von Publikationen, die meist in den Schriften unserer Anstalt erschienen sind, regen Antheil an dem wissenschaftlichen Leben unserer Anstalt genommen. Seine Publikationen zeigen von umfassendem Wissen, indem dieselben Gegenstände behandeln, die in das Gebiet der Chemie, Mineralogie, Petrographie, Krystallographie und Montangeologie fallen. Besonders in dem letzteren Gebiet, in dem der Montangeologie, lässt dieser unser geehrter Freund eine Lücke an unserer Anstalt zurück, die schwer auszufüllen sein wird. Wir wollen hoffen, dass er auch in seinem neuen Beruf, der ihn besonders mit Aufgaben der Montangeologie beschäftigen wird, in regem Verkehr mit unserer Anstalt bleiben und unsere Schriften auch noch weiterhin mit interessanten Arbeiten bereichern wird.

An die Stelle des Herrn Baron v. Foulon wurde Herr Friedrich Eichleiter, der bis dahin Assistent an der k. k. technischen Hochschule in Brünn gewesen war, als Praktikant der geologischen Reichsanstalt aufgenommen und dem chemischen Laboratorium zur Dienstleistung zugewiesen. Derselbe hat sich mit regem Eifer an der Durchführung der ämtlichen Analysen betheiligte und es steht zu hoffen, dass er sich in Zukunft auch in die wissenschaftlichen Aufgaben unseres Laboratoriums bestens einarbeiten werde.

Im chemischen Laboratorium wurden im Jahre 1892, wie alljährlich, zahlreiche Analysen und Untersuchungen von Mineralien, Gesteinen, Erzen u. s. w. für Parteien und für wissenschaftliche Zwecke vorgenommen.

Was die für Parteien durchgeführten Analysen anbelangt, so ist die Zahl derselben, wie gesagt, schon seit Jahren constant gestiegen und hat im verflossenen Jahre den höchsten Stand erreicht. Es wurden von 142 Einsendern 220 Proben zur Untersuchung übergeben, für welche die tarifmässigen Taxen entrichtet worden sind. Unter den zur Untersuchung eingesendeten Gegenständen befanden sich: 76 Erze, 20 Metalle und Metall-Legirungen, 38 Kohlen, von welchen nur Berthier'sche Proben vorgenommen, und 11 Kohlenproben, von denen auch Elementaranalysen durchgeführt wurden, 24 Thone, Mergel und Kalksteine, 5 Graphite, ferner 15 künstliche chemische Producte, endlich

die Salzsohlen von Litowice in Galizien, sowie Grubenwässer von der Rudolfszeche bei Lauterbach etc.

Ueber die in den letzten Jahren vorgenommenen Untersuchungen ist im Jahrbuch unserer Anstalt 1892. Heft 1, eine Zusammenstellung erschienen.

Was die wissenschaftlichen Arbeiten anbelangt, so war die Zeit der Chemiker der Anstalt leider durch die oben angeführten laufenden ämlichen Arbeiten derart in Anspruch genommen, dass ein nur verhältnissmässig geringer Theil derselben für diese Zwecke verwendet werden konnte. Im Folgenden seien die wichtigsten wissenschaftlichen, im verflossenen Jahre publizirten, sowie die in Angriff genommenen Arbeiten angeführt.

Der Vorstand des chemischen Laboratoriums, Herr C. v. Jöhn, veröffentlichte im letzten Jahre in unserem Jahrbuch ausser der schon erwähnten Zusammenstellung der Analysen noch folgende Aufsätze: 1. „Ueber die chemische Zusammensetzung der Pyrope und einiger anderer Granate“ und 2. „Ueber die chemische Zusammensetzung verschiedener Salze aus den k. k. Salzbergwerken von Kalusz und Aussee.“

Derselbe untersuchte mikroskopisch und theilweise auch chemisch die von Herrn Bergrath Paul aus seinem Aufnahmegebiet in Mähren mitgebrachten Gesteine. Ueber die Resultate dieser Untersuchungen wird theils in dem von Herrn Bergrath Paul bald erscheinenden Aufnahmebericht, theils in einem besonders die chemische Beschaffenheit einiger Gesteine behandelnden Aufsatz berichtet werden. Endlich begann Herr C. v. Jöhn die petrographisch-mineralogische und chemische Untersuchung der Eruptivgesteine und krystallinischen Schiefer des Grenzgebietes zwischen Siebenbürgen und der Moldau, welche Gesteine vor einigen Jahren von Herrn Prof. Dr. V. Uhlig dort gesammelt wurden.

Herr Baron v. Foullon vollendete, bevor er die Anstalt verliess, seine interessanten Arbeiten: „Ueber Goldgewinnungsstätten der Alten in Bosnien“ und „Ueber einige Nickelerzvorkommen“, die in unserem Jahrbuche (Jahrgang 1892, Heft 1 und 2) veröffentlicht wurden.

Herr A. Rosival unterzog sich der Aufgabe, das von Herrn C. Freiherrn v. Camerlander hinterlassene reichhaltige Sammlungsmaterial von krystallinischen Gesteinen aus den Sudeten zu etiquettiren und topographisch zu ordnen. Für den grösseren Theil des Nachlasses konnte diese Arbeit zu Ende geführt werden. Eine in v. Camerlander's Aufsammlungen, sowie in unserem Museum enthaltene reichere Suite von Mineralien der Contactlagerstätte von Friedeberg gab Anlass zu einer mineralogisch-petrographischen Studie über die Vorkommnisse dieser Localität, deren Resultate in unserem Jahrbuche veröffentlicht werden sollen. Ausserdem setzte Herr Rosival die von ihm an der k. k. technischen Hochschule begonnenen Untersuchungen über die Härte fort.